



Liebe Freunde und Unterstützer von HOPE Cape Town,

2020 war ein Jahr voller Herausforderungen für unsere Organisation. Wer hätte je gedacht, dass die gesamte Welt von einem Virus heimgesucht wird, der das Leben und die Existenzgrundlage von Individuen, Organisationen, Firmen und anderen sozialen und wirtschaftlichen Einheiten lahmlegt? Ich vermute, wir sind auch heute noch nicht in der Lage, das Trauma und den Schaden zu beurteilen, der auf so vielen Ebenen angerichtet wurde.

Für HOPE Cape Town bedeutete dies, dass unsere Mitarbeiter im Gesundheits- und Sozialwesen an vorderster Front der Pandemie weiterarbeiteten, unterstützt von den übrigen Mitarbeitern, die zunächst von zu Hause und seit Juni wieder von unseren Büros aus koordinierten. Fünf Mitarbeiter wurden während dieser Zeit mit Covid-19 infiziert, aber alle erholten sich sehr gut.

Obwohl Sie als unsere Unterstützer und Sponsoren ebenso durch eine harte Zeit gehen, haben wir die anhaltende Liebe und Unterstützung auf so viele Arten gespürt, und wir sind sehr dankbar, dass die "HOPE-Familie" auch in diesen schwierigen Zeiten eine Widerstandsfähigkeit gezeigt hat, die man sich als NGO nur wünschen kann. Vielen Dank für all die Unterstützung, die

Worte der Ermutigung, die Botschaften, die Spendenaktionen und das Engagement für unser Team!

Trotz dieser schwierigen Zeit laufen bereits die Vorbereitungen für unser 20-jähriges Jubiläum. Eine solche Zeit ist immer auch eine Zeit des Nachdenkens und der Neuausrichtung. Unser Traum, unseren ganzheitlichen Ansatz zu erweitern, wird Wirklichkeit. Mitte 2021 wird die Möglichkeit einer Berufsausbildung und die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten in unser Portfolio aufgenommen. Ein sicherer Campus in Delft wird das Zentrum für alle Dienstleistungen für das Gebiet Blikkiesdorp / Delft. Dieser Neubau wird separat finanziert und hat keinerlei Einfluss auf unsere Projekte im Tygerberg Kinderkrankenhaus, der Universität Stellenbosch oder den verschiedenen Township Kliniken, die unberührt weiterlaufen. In unserem nächsten Newsletter erhalten Sie weitere und ausführlichere Informationen über unser neues Projekt.

Für heute kann ich Ihnen nur noch einmal für Ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen und Ihre Unterstützung danken! Ich hoffe und bete, dass es Ihnen allen gut geht und Sie gesund sind und es auch bleiben. Gemeinsam mit Ihnen sehne ich mich auch nach der sogenannten neuen Normalität, die sicherlich viele alte Facetten enthalten wird, aber auch eine Lernkurve, für das, was uns für unser Leben für die kommenden Jahre wichtig ist, bedeutet.

Herzlichst
Ihr Stefan Hippler

Personalwechsel bei HOPE Cape Town:

Zum Jahresende wird es bei uns einen Personalwechsel im Bereich der Betreuung der europäischen Spender geben: Frau Kerstin Behlau wird durch Frau Larissa Walter ersetzt werden:

Kerstin Behlau:

Ich möchte auf Wiedersehen und Dankeschön sagen! Während des Corona-Lockdowns haben sich privat Prioritäten verschoben und ich möchte mehr Zeit zu Hause verbringen. Diese Entscheidung ist mir nicht leichtgefallen, da ich meine Arbeit bei und für HOPE Cape Town von Herzen gern gemacht habe. Ich werde HOPE Cape Town noch bis Mai 2021 bei speziellen Projekten unterstützen. Ich bedanke mich ganz herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und hoffe, dass Sie HOPE Cape Town weiterhin Vertrauen entgegenbringen werden!



Larissa Walter:

Larissa kommt ursprünglich aus dem mittelalterlichen Esslingen. Nach einer Bankausbildung und einem BWL-Studium mit Schwerpunkt Personalmanagement arbeitete sie zunächst in verschiedenen Unternehmen in Frankreich und Deutschland bevor sie 2010 nach Südafrika auswanderte. Hier arbeitete sie viele Jahre als Reiseleiterin und konnte dabei die unterschiedlichen Facetten dieses Landes kennenlernen und sehen, wie wichtig die Unterstützung der Menschen in vielen Townships ist. Larissa hat sich bereits viele Jahre privat für verschiedene Organisationen engagiert und freut sich jetzt, gemeinsam mit Ihnen und dem HOPE Cape Town Team größere Projekte realisieren zu können.

Womandla – Ein Programm zur Stärkung der Frauen

Südafrika steht an fünfzehnter Stelle, was die Kriminalitätsrate weltweit angeht. Das Westkap hat sich zur Provinz mit der höchsten Kriminalitätsrate des Landes entwickelt. In Delft, einem der am dichtesten besiedelten und am schnellsten wachsenden Township im Westkap, leben fast eine halbe Million Menschen in einer Kultur der Gewalt.

Gewalt wird von Fremden, im Familienkreis oder den Partnern ausgeübt. Mindestens 45 % der Frauen, die in Townships leben, werden in ihrem Leben familiäre Gewalt erleben. Die Art dieser Gewalt kann physischer, sexueller oder psychischer Natur sein, Entbehrung oder Vernachlässigung bedeuten oder eine Kombination der genannten Faktoren.

In den letzten zehn Jahren hat die kollektive Gewalt in Delft um 155% zugenommen. Hoffnungslosigkeit, Scham, Schuldgefühle und Stress in Verbindung mit Ungleichheit, eingeschränkten Lebenschancen, begrenzten Ressourcen und einer Arbeitslosenquote von über 40% führen zu Gewalt. Bei Jugendlichen wirkt sich die sozioökonomische Marginalisierung auch auf die Qualität der Schulbildung und die Fähigkeit aus, einen Schulabschluss zu bekommen, was die Lebenschancen weiter einschränkt. Gewalt wird als Mittel zur Sicherung der sozialen Stellung und des Zugangs zu materiellen Gütern, oft durch Bandenaktivitäten, gesehen.



Vor diesem Hintergrund baute HOPE Cape Town seine HIV- und Gesundheitsdienste aus, um die Delfter Gemeinde sozial zu erreichen. Mit dem plötzlichen Ausbruch von Covid-19 im März 2020 nahm die Angst der Frauen in Delft deutlich zu, vor allem bei den Alleinerziehenden und denen, die gebrechliche ältere Menschen pflegen. Innerhalb von acht Wochen nach den strengen nationalen Sperrmaßnahmen zeigten viele der Frauen Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung. Nicht vorhandene soziale Schutzmaßnahmen, pädagogische und psychosoziale Unterstützung führten zu aggressivem Verhalten, Intoleranz gegenüber anderen Erwachsenen, Ungeduld gegenüber Kindern, Stress und schließlich zu Gewalt untereinander.

Nach Gesprächen mit einer Reihe von Frauen in der Gemeinde, die einräumten, dass sie immer weniger in der Lage seien, mit der Situation zurecht zu kommen, verpflichtete sich HOPE Cape Town, Workshops zu veranstalten. Von Gewalt bedrohte Frauen sollten befähigt und inspiriert werden, sich in sozialen Situationen zu behaupten, und sich gegenseitig emotional und praktisch zu unterstützen.

Mit großzügiger Finanzierung durch den Bayerischen Landtag wurden drei dreitägige Workshops für 36 Frauen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren geplant. Die Teilnehmerinnen des Programms aus ihrem unruhigen häuslichen Umfeld herauszuholen und sie in einem komfortablen, einladenden und neutralen Raum unterzubringen, kann sowohl therapeutisch als auch heilend wirken. Die Workshops fanden auf der Farm Goedgedacht im Riebeeck-Tal statt.

Nach den weisen Worten des Erzbischofs Desmond Tutu „Sprich nicht lauter, argumentiere weiser“, entwarf HOPE Cape Town eine Reihe von Workshop-Sitzungen, um die Teilnehmerinnen zu stärken. Themen waren unter anderem Kommunikationsfähigkeit, bewusstes Zuhören, Urteilsvermögen, Entscheidungsfindung, Toleranz, Selbstbewusstsein und persönliche Visionen. Aktivitäten wie Djembe-Trommeln, Spaziergänge und Dehnübungen, Kunsthandwerk, Meditationen wurden in das Programm für die Freizeitgestaltung aufgenommen.



Zusammenfassend kann man sagen, dass bei den Teilnehmerinnen ein gesteigertes Bewusstsein für die eigenen Stärken und Entwicklungsbereiche erreicht werden konnte. Es wurden Strategien entwickelt, wie man mit persönlichen Problemen umgehen, sein Verhalten steuern, Risiken einschätzen und angemessen reagieren kann. Außerdem wurde an den eigenen Einstellungen zum Wert und Zweck des Lebens und wie Mitmenschen unterstützt werden können, gearbeitet.

In Nachtreffen wird überprüft, ob weitere Unterstützung erforderlich ist und alle Teilnehmerinnen wurden eingeladen, 2021 an einem Ausbildungskurs für *Community Peace Builders* teilzunehmen.



Eine Überprüfung des Programms ist im Gange, wobei die Möglichkeit besteht, den Entwurf auf junge Männer in der Gemeinschaft auszuweiten.

HOPE Cape Town möchte dem Bayerischen Landtag für die Unterstützung dieses wichtigen Gemeindeprogramms herzlich danken.



**Bayerischer
Landtag**

Eine Erfolgsgeschichte unserer Ärztin Ana

Jo ist eine junge Frau, die seit einigen Jahren in die HIV-Jugendklinik kommt. Bei den verschiedenen Tests hatte sie immer gut abgeschnitten, aber dieses Jahr sahen ihre Blutwerte schrecklich aus. Zusätzlich war sie schwanger. Jo ist eine ruhige, bescheidene junge Dame, die immer lächelt und sagt, dass alles in Ordnung sei. Daher war es umso beunruhigender, diese Blutresultate zu einer Zeit zu sehen, als das Risiko einer HIV-Übertragung auf das ungeborene Baby sehr groß war.

Mit Hilfe einer Xhosa-Übersetzerin fragte ich sie, was passiert war. Es stellte sich heraus, dass sie nach dem Tod ihrer Eltern im Januar 2020 von ihren Verwandten aus dem Haus geworfen worden war und weder Unterstützung noch Einkommen hatte. Einmal am Tag bekam sie ein wenig Essen von einem Nachbarn. Der Vater des Babys war in eine andere Provinz gezogen und lies sie sozial isoliert in einer Hütte zurück. Es war ein sehr hartes Jahr für sie! Sie hatte Angst, ihre Medikamente auf leeren Magen einzunehmen und war gleichzeitig unvorbereitet und besorgt über die bevorstehende Geburt ihres Babys.

Das Team in der Klinik zeigte vollen Einsatz und organisierte sofort ein Lebensmittelpaket für sie. Eine Spendenaktion brachte Babykleidung und Hygieneartikel zusammen und ein Familientreffen wurde mit einer Sozialarbeiterin vereinbart. Aus medizinischer Sicht wurden ihre Medikamente auf eine Tablettenform umgestellt, die leichter verträglich ist, wenn wenig Nahrung zur Verfügung steht.

Jo brachte ein süßes und gesundes Mädchen zur Welt. Ihre Bluttests sind wieder in Ordnung - und was am wichtigsten ist, der HIV-Test des Mädchens bei der Geburt war negativ.



Dankeschön!

Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung in 2020 bedanken und hoffen, dass Sie HOPE Cape Town auch in 2021 treu bleiben! Besonders durch die anhaltende Corona-Pandemie werden wir auch in Zukunft für jede Spende dankbar sein!

Wenn Sie uns unterstützen möchten, können Sie über unsere Webseite www.hopecapetown.com online spenden oder eine Überweisung tätigen:

Südafrika

HOPE Cape Town Trust
Standard Bank of SA Ltd
Branch: Thibault Square
Branch Code: 02 09 09
Konto: 07 027 4525
SWIFT: SBZAJJ

Deutschland

Katholisches Auslandssekretaria
Commerzbank
SWIFT-BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72370800400211402100
Konto Nr: 211 402 100
Stichwort: HOPE CPT Trust

HOPE –Kapstadt-Stiftung

BFS Köln
Konto 82 69 500
BLZ 370 205 00
SWIFT/BIC BFSWDE33XXX
IBAN: DE153702050000082695 00
Stichwort: HOPE CPT Trust